

NR. 30
OKTOBER
NOVEMBER
2026

mittendrin

EVANGELISCHE LUKAS-KIRCHENGEMEINDE SIEGEN



THEMA
LEBEN IM WANDEL

Editorial

LEBEN IM WANDEL

»Leben im Wandel« – ein Thema, das uns von außen und innen tief berührt. Das uns Mut machen kann, trösten kann, dass aber auch bedrohlich auf uns einwirken kann.

Ein paar Gedanken dazu: Nichts ist fertig! Alles bewegt sich, wandelt sich. Ein Mensch, der sich wandelt, macht Erfahrungen, lernt, wird verletzt, heilt und liebt.

Wandel kann auch eine Chance für einen Neuanfang sein: Wir sind nicht festgelegt auf den Menschen von gestern.

Wenn nichts sich wandelt, würden wir stecken bleiben: in einer schlechten Gewohnheit, in einer Verletzung, in einer Jahreszeit ... Wandel zeigt, was wirklich bleibt, und wenn ich lerne, Wandel als Rhythmus zu sehen, werde ich ruhiger, gelassener.

Lassen Sie sich nachdenklich machen, liebe Leserinnen und Leser, von den Gedanken unserer Autor*innen!

IHR TEAM VON »MITTENDRIN«

Liebe Leser und Leserinnen unseres Gemeindebriefes »mittendrin«,

dies ist die 30. und letzte Ausgabe des Gemeindebriefes »mittendrin«. Wir als Lukas-Kirchengemeinde fusionieren ab 1. Januar 2027 mit der Martini-Kirchengemeinde und werden dann zur Evangelischen Kirchengemeinde Siegen.

Geplant ist, dass der erste gemeinsame Gemeindebrief ab Dezember in einem neuen Format erscheint und dann alle Infos der neuen Gemeinde enthält. Ob das klappt, hängt von verschiedenen Faktoren ab, die noch im Hintergrund geklärt und entschieden werden müssen, und auf die wir im Redaktionsteam angewiesen sind. Am Aussehen und am zukünftigen Inhalt wird noch gebastelt und Sie dürfen gespannt sein, wie Sie in Zukunft über alles Wichtige aus der Gemeinde informiert werden.

INGRID KRÄMER

Wandelt sich auch Gott selbst?



»Für alles gibt es eine Zeit – Zeit für jedes Vorhaben unter dem Himmel« (Prediger 3,1)

Geburt und Tod, Aufbruch und Ankommen, Freude und Trauer, Erfolg und Scheitern – das Leben ist von Veränderungen geprägt. Stetiger Wandel prägt unser Leben, ob wir wollen oder nicht.

Auch biblische Personen mussten immer wieder neue Wege gehen, sich wechselnden Zeiten aussetzen. Im 2. Buch Mose muss das ganze Volk Israel sich auf den Weg machen – der Auszug aus Ägypten wird als großer Aufbruch ins Ungewisse beschrieben. Ein solcher Neuanfang ist nicht leicht, schon bei den ersten Schwierigkeiten sehnt sich das Volk zurück »nach den Fleischtöpfen Ägyptens«. Mose muss viel Kraft und Gottvertrauen aufbieten, um weiterzukommen auf dem eingeschlagenen Weg. So ein Wandel kann Angst machen - Unsicherheit entsteht. Die Israeliten tun merkwürdige Dinge, machen sich goldene Ersatzgötter. Und Gott sieht dieses Desaster und will das Volk nach der Anbetung des goldenen Kalbes verwerfen. Doch

Mose verhandelt mit Gott, so kann der Auszug ins gelobte Land schließlich doch weitergehen.

Denn auch Gott wandelt sich! In allem Wandel geht der Weg Israels weiter. Josua wird nun Anführer. Gott sagt ihm zu: »Sei stark und mutig! Fürchte dich nicht und hab keine Angst, denn der HERR, dein Gott, ist mit dir« (Josua 1,9). Josua steht hier in einer völlig neuen Lebensphase. Mose ist tot, und nun soll er die Verantwortung übernehmen. Gottes Zusage lautet dabei nicht: Es wird alles leicht werden, sondern sie heißt: »Ich bin mit dir!«

Aber wandelt sich auch Gott selbst? Ich verstehe es so, dass Gott beständig und beweglich zugleich ist. Gottes Beständigkeit bedeutet nicht, dass Gott unbeweglich ist. Seine Treue ist beständig genug, um mit uns durch neue Situationen zu gehen. Auch Gott selbst wandelt sich, wenn er sich in seinem Urteil umstimmen lässt: »Da gereute den HERRN das Unheil, das er seinem Volk zgedacht hatte« (2. Mose 32,14),

heißt es direkt nach der Herstellung des goldenen Kalbs. Gott lässt sich also umstimmen, lässt Gnade walten.

Diese Idee eines sich wandelnden Gottes ist eine auch im Wesen des Christentums verankerte Idee. Gott tritt in die menschliche Geschichte ein und nimmt in Jesus Christus ein menschliches Wesen an. Luther spricht von diesem Wandel in einem Vergleich: »Der Herr wird Knecht, der Knecht ein Herr.« Was für ein Wandel sich hier vollzieht, ist kaum vorstellbar und doch Wirklichkeit.

Dieser sich selbst wandelnde Gott ist in all unseren Wandlungen beständig an unserer Seite. Dazu ein Satz aus der Tradition, ein wunderbarer Zuspriech eines baltischen Hausspruchs, der den beständigen Wandel in der Gnade Gottes deutlich macht:

»Wechselnde Pfade, Schatten und Licht – alles ist Gnade, fürchte dich nicht.«

IHR PFARRER RALF PRANGE

Umfrage

Leben und Wandel – und ich?

Das Redaktionsteam von »mittendrin« wollte zum Gedankenaustausch anregen: »Leben im Wandel« – und ich? Auf verschiedenen Wegen waren Karten unterwegs, auf denen wir die Idee vorgestellt haben. Wer wollte, konnte sich an drei Fragen orientieren: Wo erlebe ich das? – Wie erlebe ich das? – Wie gehe ich damit um? Einige Rückmeldungen erreichten uns, die wir nun gerne mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, teilen möchten.



Auch wenn Neues oft erschreckt.
Wandel ist Fortschritt und wir sollten uns bemühen mitzugehen!

Wandel erlebe ich im Miteinander der Menschen. Die Frage: »Wie geht's?« ist eine Floskel geworden. Keiner will wirklich etwas vom anderen wissen. Die Beschäftigung mit dem Smartphone verhindert Unterhaltungen. Junge Leute kennen keine Höflichkeit mehr. Die Menschen sind heute viel egoistischer als früher und im Umgang miteinander empathielos, unfreundlich und schnell genervt. Schön ist ein Lächeln, ein freundliches Wort, jemandem den Vortritt, die Vorfahrt zu lassen. Frühere Zeiten waren ruhiger. In dieser Beziehung hat sich ein Wandel vollzogen. Vielleicht sollten wir bei uns und auch schon bei den kleinen Kindern im Kindergarten und in der Schule damit anfangen, wieder wertzuschätzen, wie schön es doch eigentlich auf dieser Welt ist, und dass wir dankbar sein sollten und uns respektvoll benehmen sollten.

1. Im Alltag! Jeder hat seine Eigenheiten
2. Ich muss Tag für Tag Entscheidungen treffen
3. Ich stelle mich diesen Herausforderungen

Morgens in der Kirche fiel mir ein kleines Mädchen auf, vielleicht 50 cm groß, ich staunte. Vielleicht wird sie einmal so groß wie ich, wenn ich auch inzwischen kleiner werde.

Früher erlebte ich den Gottesdienst in der Friedenskirche. Das geht jetzt nicht mehr. Aber der Ort ist nicht SO wichtig.

Morgen hätte meine Mutter ihren 100sten Geburtstag. Ich werde hingehen, das Grab gießen und ein wenig mit meinen Eltern, meiner Tante und meinem Bruder sprechen.

Die Bäume in meinem Garten werden größer und im Frühjahr freue ich mich an den Blüten. Inzwischen werfen die Bäume schon Blätter ab, alles wird braun, und ich hoffe, dass es im nächsten Frühjahr wieder grün wird.

Ich sehe den Wandel jeden Morgen im Spiegel, mit mehr Falten und weniger (grauen/weißen) Haaren. So ist das.

Ich sehe den Wandel in unserer Stadt, wo jetzt andere (oder keine) Geschäfte sind.

Kindheit, Schule und Studium, Arbeitszeit sind vorbei.

Ich bin gespannt, was die Rente bringt.

Die Natur verändert sich. Das macht mir Angst.

Die wirtschaftliche Lage in unserem Land verändert sich. Das macht mir Sorgen.

Die politische Lage in unserer Welt verändert sich, und auch das macht mir Sorgen.

Alles verändert sich – rasend schnell – und doch ...

Flexibel bleiben – will ich noch flexibel bleiben?

Abschied nehmen von vielen Gebäuden ist hart, ich kann die Traurigkeit gut verstehen.

Mutig – nicht mutlos werden.

Wandel bringt tatsächlich weiter!
Zuerst war sie echt blöd, die Erfahrung des Wandels. Zu merken, gespiegelt und dann bedeutet zu bekommen, dass die Arbeitsleistung an meinem langjährigen Arbeitsplatz nicht mehr gewünscht ist, das war hart. Und es hat gedauert, bis ich begriffen habe, dass nicht unbedingt meine Leistung katastrophal nachgelassen hat, sondern dass die Aufgabe, die ich mit Begeisterung zu meiner gemacht habe, gar nicht mehr da ist. Sie war verschwunden, weil sich die Anforderungen an meine und Vorstellungen von meiner Arbeit bei den Entscheidern geändert hatten. Ich wurde nicht mehr gebraucht.
An der Erfahrung habe ich lange geknackt. Sie hat mir sehr zugesetzt. Bis ich nach und nach (Zeit hilft da wirklich) verstehen konnte, dass ich nur weiterkomme und aus der Falle des Bedauerns rauskomme, wenn ich sehe, dass nicht ich nicht mehr gebraucht wurde, sondern meine Arbeit an dieser Stelle nicht mehr gebraucht wird.
Das hat gedauert. Nach und nach konnte ich meine Erfahrung, meine Begeisterung für meine Aufgabe mitnehmen und an anderer Stelle einbringen. Da, wo es mich begeistert und meine Mitstreiter weiterbringt. Ich habe dadurch neue Perspektiven und kann wieder gestalten.
Das hätte ich ohne den erzwungenen Wandel nicht erlebt.

Der Weg zweier Kirchengemeinden

Gemeinsam unterwegs

»Leben im Wandel« – dieses Thema passt zu einer Zeit, in der unsere Gemeinde vor einem großen Schritt steht: der Fusion mit der Martin-Luther-Kirchengemeinde zur Evangelischen Kirchengemeinde Siegen. Einiges wird sich verändern. Vertrautes wird sich wandeln, manches wird vielleicht nicht mehr da sein. Was uns dabei helfen kann, ist ein Blick auf die Geschichte der Israeliten, die mit Mose aus Ägypten aufbrechen und durch die Wüste in das verheißene Land ziehen.



*Manches
wird
nicht mehr
da sein.*

Als die Israeliten Ägypten verlassen, kennen sie den Weg vor sich nicht. Hinter ihnen liegt Vertrautes, vor ihnen ein Ziel, das Gott ihnen versprochen hat. Dazwischen liegt die Wüste. Sie ist kein einfacher Ort: Die Menschen erleben Durst, Hunger, Erschöpfung und Angst. Sie geraten an ihre Grenzen und fragen sich, ob der Aufbruch die richtige Entscheidung war. Sie murren.

Wenn wir an Veränderung denken, sehen wir oft zuerst das, was wir verlieren. Das ist verständlich. Abschied schmerzt, und manches Vertraute wird uns fehlen. Gleichzeitig brechen wir

auf in ein neues Kapitel, ohne unsere bisherige Geschichte zu vergessen. Alles, was unsere Gemeinden geprägt hat – Menschen, Begegnungen, Gottesdienste, Feste, Gebete und Traditionen – gehört zu dem, was wir geworden sind. Diese Geschichte endet nicht. Sie wird fortgeschrieben. Und trotz aller Schwierigkeiten geht es weiter.

Auch wir erleben mit der bevorstehenden Fusion einen solchen Übergang. Wir wissen, dass eine gemeinsame Zukunft vor uns liegt, kennen aber noch nicht alle Einzelheiten. Was wird bleiben, was wird sich verändern? Welche neuen



Die Zukunft lässt sich nicht vollständig planen. Und wir müssen nicht die ganze Landkarte kennen.

Möglichkeiten werden sich eröffnen? Nicht auf jede Frage gibt es heute schon eine Antwort. Und wir müssen auch noch nicht alles wissen.

Denn die Geschichte der Wüstenwanderung erzählt vor allem davon, dass Gott mit seinem Volk unterwegs ist. Im Buch Exodus heißt es: »Der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten.« (2. Mose 13,21)

Gott nimmt den Israeliten die Wüste nicht ab und verhindert nicht jede Schwierigkeit. Aber er lässt sie nicht allein. Darin liegt auch für uns eine wichtige Zusage: Wir müssen den Weg nicht alleine kennen und bewältigen. Wir dürfen planen, beraten und Entscheidungen treffen. Wir dürfen Sorgen haben und unterschiedliche Vorstellungen mitbringen. Zugleich dürfen wir darauf vertrauen: Gott geht mit uns.

Eine weitere Geschichte aus der Wüstenwanderung macht dieses Vertrauen anschaulich. Als die Israeliten Hunger haben, schenkt Gott ihnen Manna. Sie erhalten, was sie für den jeweiligen Tag brauchen. Sie müssen lernen, darauf zu vertrauen, dass auch morgen für sie gesorgt sein wird, denn voreilig angehäuften Vorräte werden ungenießbar.



Wem können wir heute begegnen?



**Frida Schlinke
ist Vikarin der
Lukas Kirchengemeinde**

Wir wünschen uns Klarheit und Sicherheit und möchten gerne wissen, wie die kommenden Jahre aussehen. Doch Zukunft lässt sich nicht vollständig planen. Und wir müssen nicht die ganze Landkarte kennen. Es reicht, den nächsten Schritt zu gehen. Gemeinde lebt nicht nur von Strukturen und Konzepten, sondern von Menschen, Begegnungen und dem, was im gemeinsamen Unterwegssein entsteht. Eine neue Idee, ein offenes Gespräch, neue Freundschaft zwischen Menschen aus beiden Gemeinden – all das kann zum »Manna« werden, das uns für den nächsten Schritt gegeben ist.

Dabei sind wir nicht allein unterwegs, sondern als Gemeinschaft: Zwei Gemeinden bringen jeweils ihre eigene Geschichte, ihre Traditionen und ihre Erfahrungen mit. Das kann Unterschiede und Reibung mit sich bringen, aber auch großen Reichtum. Wir dürfen voneinander lernen und gemeinsam entdecken, was uns verbindet und was unsere zukünftige Gemeinde prägen soll.

Wir müssen heute noch nicht wissen, wie unsere gemeinsame Gemeinde in einigen Jahren aussehen wird. Entscheidend ist, dass wir gemeinsam unterwegs sind. Wir dürfen uns fragen: Wem können wir heute begegnen? Welche Gabe können wir heute einbringen? Welchen nächsten Schritt können wir gemeinsam gehen?

Gemeinde ist keine Gemeinschaft von Menschen, die bereits am Ziel angekommen ist, sondern die gemeinsam unterwegs ist – mitten im Wandel, mitten im Ungewissen und zugleich voller Hoffnung.

FRIDA SCHLINKE

Leben im Wandel – und ich

Zum Aufbruch gehört auch die Freiheit stehen zu bleiben

Es gibt einen Satz von Johannes Rau, der mir viel bedeutet. Ich habe ihn sogar vorne in meine Bibel reingeklebt: »Sagt euren Kindern, dass die stete Bereitschaft zum Aufbruch die einzige Form ist, die unsere Existenz zwischen Leben hier und dem Leben dort wirklich ernst nimmt.« Als ich über diesen Satz gestolpert bin, war ich gerade mitten im Theologiestudium, und der Spruch passte perfekt in mein damaliges Leben. Nach dem Zivildienst Grundstudium, dann Auslandsstudium, dann Hauptstudium, zwischendurch längere Praktika, immer an verschiedenen Orten, damit man, so die Landeskirche, »auch mal was anderes kennenlernt.« Zwischen Abitur und meiner ersten Pfarrstelle bin ich neunmal umgezogen, also alle zwei-drei Jahre. Aufbruch war fast ein Dauerzustand.

Vor Kurzem habe ich mich zum ersten Mal dabei ertappt, wie mich das Wort »Aufbruch« nervt. Ich halte mein neues Handy in der Hand, aber statt wie früher gleich loszutippen und alle neuen Funktionen intuitiv und on-the-fly zu entdecken, sitze ich zwanzig Minuten lang ratlos vor dem Startbildschirm. Das Kamerasymbol ist plötzlich unten links statt unten rechts. Die



***Vielleicht
ist das der
Moment,
in dem ich
mich zum
ersten Mal alt
gefühl habe.***

Einstellungen verstecken sich in einem Menü, das ich nicht finde. Als ich nach fünfminütigem Tippen und Wischen immer noch nicht in meine Kontaktliste komme, pfeffere ich das Teil aufs Sofa. Vielleicht ist das der Moment, in dem ich mich zum ersten Mal alt gefühlt habe. Vielleicht war es auch ein anderer Moment, ich bin mir da inzwischen gar nicht mehr so sicher. Sicher bin ich mir nur, dass ich mich in den letzten Jahren mehr und mehr eingerichtet habe: Dieselbe Tasche auf dem Schreibtisch, derselbe Weg zur Arbeit, dieselben Gesichter beim Mittagessen. Und die Bereitschaft zum Aufbruch, die mir früher so leichtfiel, kostet mich inzwischen Überwindung.

Dabei ändert sich ohnehin alles, ob ich will oder nicht. Meine Körperzellen erneuern sich, während ich diese Zeilen schreibe. Ich lerne immer noch dazu, ich häute mich in gewissem Sinn, und das Leben hinterlässt seine Spuren. Ich bin derselbe Mensch wie vor zwanzig Jahren – und natürlich doch ein anderer. Wandel lässt sich, das ist mir inzwischen klar, sowieso nicht aufhalten. Weder in meinem Körper noch in meinem Beruf, weder in meiner Kirche noch angesichts von Entwicklungen wie der Künstlichen Intel-

Eine Kirche, die offener wird, eine Gesellschaft, die gerechter mit ihren Ressourcen umgeht, Beziehungen, die ehrlicher werden

lizenzen, die gerade praktisch alles auf den Kopf stellt. Und natürlich würde ich nicht wollen, dass die Welt stillsteht. Aber trotzdem ...

Was mir in diesem Auf und Ab hilft, ist mein Glaube. Nicht, weil er sich nie verändert hätte – auch meine Gottesbilder haben sich im Lauf der Jahre gewandelt, sind ... größer, umfassender geworden, manchmal auch unbequemer. Er ist für mich aber zu einem festen Punkt geworden, von dem aus ich mich in der Welt bewegen kann, so wie ein Kreis erst durch seinen festen Mittelpunkt seine Weite bekommt. Und von diesem festen Punkt aus kann ich mich auch mal verweigern.

Früher habe ich Menschen ein bisschen belächelt, die sich neuen Entwicklungen verweigert haben – so wie meinen Kollegen, der bis heute kein Smartphone besitzt und Verabredungen konsequent mit einem Kalenderblatt aus Papier plant. Mittlerweile verstehe ich ihn besser. Ich muss mich nicht jedem Zwang zum Neuen unterwerfen, nur weil er gerade Konjunktur hat.



**Pfarrer
Dr. Holger Pyka
ist Direktor
des Seminars
für pastorale
Ausbildung in
Wuppertal**

Manche Verweigerung ist keine Bequemlichkeit. Manche Verweigerung ist eine bewusste Entscheidung, die eigenen Kräfte auf das zu richten, was einem wirklich wichtig ist.

Vielleicht besteht unsere Aufgabe als Christinnen und Christen in einer Welt voller Wandel nicht darin, ihn aufzuhalten – das können wir ohnehin nicht. Wir können aber versuchen, zu unterscheiden, welcher Wandel zum Guten führt und welcher zum Schlechten. Wir können im Rahmen unserer Möglichkeiten den guten Wandel unterstützen: eine Kirche, die offener wird, eine Gesellschaft, die gerechter mit ihren Ressourcen umgeht, Beziehungen, die ehrlicher werden. Und wir können versuchen, die Folgen des schlechten Wandels dort zu begrenzen, wo wir Einfluss haben – bei der Klimakrise genauso wie bei der Vereinsamung oder Aufpeitschung, die manche technische Neuerung leise mit sich bringt.

Der Satz von Johannes Rau steckt immer noch in meiner Bibel. Ich lese ihn heute anders als mit zweiundzwanzig. Damals verstand ich ihn als Aufforderung, ständig weiterzuziehen. Heute höre ich in ihm eher eine Einladung, mich immer wieder neu zu fragen, wohin dieser Aufbruch mich eigentlich führen soll – und wovon ich mich dafür löse. Die Bereitschaft zum Aufbruch bleibt für mich wichtig. Ich habe aber gelernt, dass zu ihr auch die Freiheit gehört, hin und wieder stehen zu bleiben und genau hinzuschauen, wohin der nächste Aufbruch eigentlich führt. Und wann es auch mal Zeit ist, aus dem Aufbrechen aufzubrechen.

PFARRER DR. HOLGER PYKA

Abschied und Neubeginn

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend dem Alter weicht,
blüht jede Lebensstufe, blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
bereit zum Abschied sein und Neubeginne.*

AUS: »STUFEN« VON HERRMANN HESSE

Der Eintritt in den Ruhestand markiert einen neuen Lebensabschnitt, der viele Veränderungen mit sich bringt und damit auch viele Fragen aufwirft. Wie gestalten wir unseren Alltag? Wie verplanen wir unsere Zeit? Was lassen wir los? Was halten wir fest? Was ist uns wichtig? Welche neuen Herausforderungen gehen wir an?

Da unsere Kinder und Enkelkinder nicht in unserer näheren Umgebung leben, und uns bewusst ist, dass mit

Foto: Harlekin-Graphics | Adobe Stock



zunehmendem Alter die Mobilität eingeschränkt sein könnte, stellte sich uns zusätzlich die Frage, ob auch eine örtliche Veränderung in Betracht käme. Haben wir den Mut und die freudige Bereitschaft, unser Haus, liebgewonnene Beziehungen, Mitarbeit in kirchlichem und gesellschaftlichem Umfeld aufzugeben und nicht mehr Teil der Kantorei zu sein?

Vieles war abzuwägen, viele Fragen bedurften einer Klärung. Uns

wurde bei unseren Überlegungen wichtig, dass die Nähe zu unseren in Süddeutschland lebenden Kindern und Enkelkindern eine hohe Priorität hat. Auch war uns bewusst, dass wir die Arbeiten und Herausforderungen, die mit unserem großen Haus und Grundstück in Siegen verbunden sind, in einigen Jahren nicht mehr alleine bewältigen werden können. Also ließen wir uns darauf ein, den Ortswechsel nach Süddeutschland vorzunehmen.

Inzwischen wohnen wir in Metzingen, einer kleinen Stadt in der Nähe von Tübingen. Von unserer neuen Wohnung aus können wir unseren Sohn mit Familie fußläufig erreichen. Wir blicken auf die Schwäbische Alb und die Weinberge. Vor allem aber genießen wir die Zeit mit unseren Enkelkindern. Die zentrale Lage unseres neuen Wohnortes an der Bahnlinie zwischen Stuttgart und Tübingen haben wir bereits zu einigen kulturellen (unter anderem auf den Spuren Hermann Hesses, Konzerte in der Stiftskirche Tübingen) und sonstigen Unternehmungen (Wanderungen und Radtouren) und Ausflügen (zum nahen Bodensee) genutzt.

Wir haben sowohl in der evangelischen Kirche in Metzingen als auch andernorts die Möglichkeit, in einer der Kantoreien zu singen. Wir planen, uns zu interessanten Gastvorlesungen an der Universität Tübingen anzumelden, wozu man nun als Ruheständler Zeit hat.

Wir freuen uns auch darauf, unsere Umgebung als Wanderer oder mit dem Fahrrad zu erkunden, etwa auf dem Neckar- oder Donauradweg. Auch das Allgäu, die schweizerische und die österreichische Seite des Bodensees stehen auf unserer To-Do-Liste.

Vor allem aber ist uns die Gemeinschaft mit anderen Christen wichtig. Dazu besuchen wir die Gottesdienste und Veranstaltungen der Gruppen der hiesigen Kirchengemeinde. Die regel-



Foto: ON-Photography | Adobe Stock

mäßigen Angebote sind vielfältig. Neben dem Gottesdienstbesuch nehmen wir auch am wöchentlichen ökumenischen Friedensgebet teil. Wir versuchen auch, uns bei einzelnen Veranstaltungen einzubringen, so etwa in der Flüchtlingshilfe des »Café International«. Bei der Mitarbeit in Gruppen lernen wir hiesige Strukturen und Traditionen kennen. Der schwäbische Dialekt kann dabei im Einzelfall zu einer Herausforderung werden. Aber wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Begegnung mit Christen unterschiedlicher Herkunft und Prägung Gewinn und Horizonsweiterung sind.

Auch wenn sich für uns in den letzten Wochen viel verändert hat, wir manches loslassen mussten und der Abschied aus dem Siegerland uns schwer gefallen ist, so betrachten wir es doch als Geschenk, dass wir gesund sind und die Chance haben, mehr Zeit für uns und unsere Familie zu haben, zu reisen, interessanten und netten Menschen zu begegnen, Neues zu entdecken und Erfahrungen zu sammeln. Wir sind gespannt und neugierig und freuen uns auf das Kommende und sind gleichzeitig auch dankbar für das Vergangene, das wir erleben durften und hoffen, dass wir unsere Begabungen und Erfahrungen in unserem neu-

en Umfeld einbringen können. Wie hat Hermann Hesse formuliert? Es blüht jede Lebensstufe, jede Weisheit und auch jede Tugend zu ihrer Zeit.

Wir sind bereit, durch sich öffnende Türen an Gottes Hand und im Vertrauen auf seine Treue mit Mut zu gehen.

Wir wünschen unserer Siegerer Lukas-Gemeinde und der künftigen fusionierten Evangelischen Kirchengemeinde Siegen Gottes Segen und freuen uns auf Begegnungen mit euch bei unseren Besuchen im Siegerland.

BENJAMIN UND
ELKE SCHNEIDER-PETZOLD



„Hilfe auf Kopfdruck. Das gibt
meiner Mutter mehr Sicherheit.
Und mir auch.“



DRK- Hausnotruf

Informieren Sie sich jetzt!
Telefon 0271 / 33716-0
www.drk-siegen-wittgenstein.de



DRK-Kreisverband
Siegen-Wittgenstein e.V.



Der Pelzmantel

Ich widme diese fiktive Geschichte, die ich vor ein paar Jahren geschrieben habe, Carmen – einer Frau, die ganz leise und einsam am 30. Juni mitten in Siegen auf einer Parkbank nahe der Nikolaikirche verstorben ist. Ihren Familiennamen kennen wir nicht und von ihrer Geschichte wissen wir nur sehr wenig. Sie kam oft zum Gottesdienst in die Nikolaikirche mit ihrem ganzen Hab und Gut und freute sich über Gespräche beim Kirchkaffee.

»Dies ist für Dich, Carmen, damit Du nicht ganz im Dunkel der Vergessenheit verschwindest.«

Siegen im Juli 2026



Auf einer Bank abseits vom Lärm der Großstadt, am Ende einer langen Reihe von Bänken am Jungfernstieg, saß eine alte Frau. Ihr langer, abgetragener Rock reichte bis auf die Knöchel, am Saum ausgefranst, schmutzig. Ihre bloßen Füße steckten in abgetragenen Schuhen, deren Sohlen sich vorn an der Spitze bereits lösten. Außerdem hatte sie sich auch längere Zeit wohl nicht mehr waschen können. Ihr Gesicht war von vielen Falten durchzogen, ihr leerer Blick hing in der Ferne an etwas Unbekanntem. Ihre faltigen, abgearbeiteten Hände lagen zusammengefaltet wie zum Gebet in ihrem Schoß. Ihre zusammengesunkene Gestalt umgab ein Hauch von Trostlosigkeit, ja Hoffnungslosigkeit, keine Freude mehr in ihr, getötet von vielen Jahren des schwierigen Lebens auf der Straße. Allein. Ohne Familie. Eigentlich hatte sie sich schon vor Jahren aufgegeben, das Leben einfach nur an sich vorbeiziehen lassen. Kein Anker in Sicht, der sie hätte im Leben festhalten können.

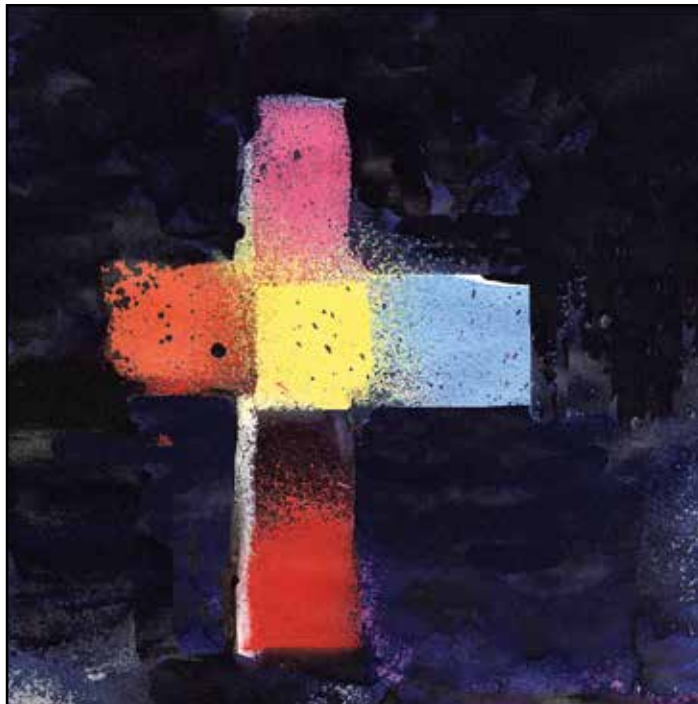
Dachte sie vielleicht an das Leben, das sie einst verlassen hatte? Das sichere, gute Leben mit Arbeit und Freunden. Ein Leben, das irgendwann

auf einmal und unerwartet vorbei war und sie plötzlich auf der Straße sah? Machte sie das so unglücklich, dass sie jetzt verbittert und ohne Hoffnung auf eine bessere Zeit hier auf der Bank am Jungfernstieg saß und nicht mehr weiterwusste, keine Kraft mehr hatte, weiterzumachen? Ihr Blick blieb starr in der Ferne hängen. Nichts um sie herum berührte sie, holte sie aus dieser Starrheit.

Die Dunkelheit schlich schon lautlos durch die Straßen, und die Stadt bereitete sich auf das bevorstehende Wochenende vor.

Die dunkle, samtige Oberfläche der Binnenalster spiegelte die bunten Lichter der Straßen rundherum. Wie Kobolde tanzten sie auf dem Wasser. Der Lärm der Großstadt verebbte langsam, und die Menschen spazierten lachend und scherzend, manche Arm in Arm, junge Menschen, alte Menschen entlang der Binnenalster. Die Stimmung war freundlich und entspannt. Die Restaurants und Clubs freuten sich auf ihre Besucher. Es war Samstagabend.

Die alte Frau starrte unbeweglich auf das Wasser, über das Wasser hinweg auf einen Horizont, den nur sie



So | 22.11.

Ewigkeitssonntag

Am Ewigkeitssonntag gedenken wir als Gemeinde unserer Verstorbenen in der Hoffnung, dass wir nicht dem Tod in die Hände fallen, sondern in die liebenden Arme Gottes.

10 Uhr | Nikoalaikirche

Gemeinsamer Gottesdienst mit Abendmahl

15 Uhr | Friedhofshalle Achenbach

Andacht

sehen konnte. Sie war sehr ärmlich gekleidet, kaum ausreichend für die bereits frostige Spätherbstluft. Aber sie trug einen Pelzmantel, der vor Jahrzehnten einmal wunderschön gewesen sein muss, der aber jetzt Löcher hatte. Der Pelz war filzig und schmutzig - aber er wärmte die Alte, und das war das Wichtigste. Sie hatte sich den Mantel, der ihr auch noch viel zu groß war, fest um den ausgemergelten Körper geschlungen. Die Füße steckten in abgelaufenen Schuhen, die auch schon bessere Tage gesehen hatten. Einen selbstgestrickten Schal aus bunter Wolle hatte sie mehrmals um ihren dünnen Hals geschlungen. All das schützte sich jedoch nicht vor der vom

Wasser heraufkriechenden Kälte, die durch den langsam aufkommenden Wind noch verstärkt wurde.

Sie zitterte und kroch noch weiter in ihren Pelzmantel. Die Menschen gingen an ihr vorbei, niemand beachtete sie. Sie saß dort schon einige Stunden, eine leere Brötchentüte lag zusammengeknüllt neben ihr auf der Bank.

Die Wettervoraussage verhiess nichts Gutes, und die alte Frau sollte jetzt bald nach Hause gehen.

Aber sie hatte kein Zuhause. Sie lebte schon lange auf der Straße.

Sie hatte die Augen geschlossen und träumte sich wieder einmal in ihr altes Leben zurück. Sie tat das oft, um sich

von der Trostlosigkeit ihres jetzigen Daseins abzulenken. Sie war wieder in dem großen Herrenhaus, in dem sie die Hälfte ihres Lebens als Haushälterin verbracht hatte. Oh ja, das war ein Leben. Sie lebte in einer wunderschönen, kleinen Wohnung, hatte täglich gutes Essen und arbeitete in einer angenehmen Atmosphäre. Sie wurde von ihrem Arbeitgeber geschätzt und mit Respekt behandelt. Oh, sie liebte ihre Arbeit und freute sich auf jeden neuen Morgen, um ihrem Chef das Leben so angenehm wie möglich zu machen.

Wenn sie in diesen Träumen lebte, lächelte sie, und manches Mal tropfte eine Träne auf ihre alten, schmutzigen Hände.

Zum Abschied, als sie schon fast zu alt war, um weiterzuarbeiten, und das Ehepaar, für das sie die ganzen Jahre gearbeitet hatte, in ein feudales Altersheim gesteckt wurde, weil dessen Kinder die Villa verkaufen wollten, entließ man sie und schenkte ihr einen abgelegten Pelzmantel von der Frau des Hauses. Die Alte war todunglücklich. Nicht über das Geschenk, das war wunderbar, aber darüber, dass sie nun das schöne Haus verlassen musste. Kinder hatte sie keine, auch keinen Mann. Nur eine treue Freundin, die sie für eine Zeit aufnahm. Aber dann starb die Freundin und die Alte stand wieder vor dem Nichts.

Sie erwachte aus dem Traum mit einem tiefen Seufzer und saß wieder auf der Bank am Ufer der Alster und hatte Hunger. Sie fror und war entsetzlich einsam.

Der einzige Trost war ihr Pelzmantel, der sie einigermaßen vor der Kälte schützte. Sie war zu schwach, um aufzustehen und den langen Weg zu einer Unterkunft für Obdachlose zu gehen. Sie hatte zu lange auf der Bank gesessen. Und sowieso, um diese Uhrzeit waren die Unterkünfte bereits alle belegt. Also blieb sie sitzen.

Die Kälte kroch trotz Pelzmantel unter die Haut, in die Knochen und sie zitterte immer stärker. Um sich etwas auszuruhen, legte sie die Füße auf die

Bank und streckte sich aus. Ja, das war besser. Eine kleine Weile ausruhen, und dann würde sie doch versuchen, noch eine Unterkunft für die Nacht zu finden. Sie verlor sich wieder in ihrem geliebten Tagtraum, der sie die Gegenwart vergessen ließ, und schlief bald ein.

Am nächsten Morgen fand ein Mann von der Stadtreinigung die Frau. Sie saß aufrecht auf einer Bank an der Alster. Den Blick starr auf einen inneren Horizont gerichtet, mit einem Lächeln um den Mund. Außer einem bunten Wollschal schützte sie nichts vor der Kälte.

ANGELIKA MERFORT



Malteser

...weil Nähe zählt.



**Ihr Rundum-Sorglos-Paket
aus einer Hand**
*Malteser Hausnotruf und
Menüservice*

malteser.de/hausnotruf



malteser.de/menueservice

Hausnotruf: Michaela Caner, ☎ 02738 30789-0

✉ hausnotruf.siegen@malteser.org

Menüservice: Maria Patitucci, ☎ 02738 30789-0

✉ menueservice.siegen@malteser.org

Malteser Hilfsdienst e.V., Dienststelle Südwestfalen, An der Netphe 61, 57250 Netphen

Ausstellung erzählt von Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus

»Bin Mensch nicht auch ich?« ist der etwas sperrig klingende Titel der neuen Dauerausstellung im Aktiven Museum Südwestfalen am Platz der ehemaligen Synagoge am Obergraben im Bunkergebäude.

Was vor 30 Jahre mit einer kleinen Ausstellung zur Aufarbeitung der Geschichte im sogenannten III. Reich begann, ist nun zu einer neuen, zeitgemäßen Dauerausstellung gewachsen.

Am 19. Juni 2026 konnte sie nach ca. fünf Jahren Recherchearbeit, Finanzakquise und Zusammenarbeit mit einer fachspezifischen Gestaltungsfirma neu eröffnet werden.

Ein Ziel der Ausstellung ist es, nicht nur die Opfergruppen der nationalsozialistischen Zeit, sondern z.B. auch die Entstehungsgeschichte des totalitären Staates hier bei uns aufzuzeigen. Gleichzeitig wird am Beispiel der jüdischen Bevölkerung die Normalität des Alltagslebens gespiegelt. Judesein ist mehr als Opfer sein, bis heute.

Und selbstredend sind auch die anderen Opfergruppen, wie die Bibelforscher (Zeugen Jehovas), Sinti und

Roma, Euthanasieopfer, Homosexuelle und politisch Verfolgte (Kommunist*innen und Sozialist*innen, kritische Christi*nnen) dabei im Blick.

So ist in Siegen ein optimierter Ort entstanden, an dem beispielhaft in Workshops, kulturellen Veranstaltungen und dem Besuch des Museums de-



mokratisches Lernen eingeübt werden kann, und wo man erkennen kann, dass der Holocaust eben nicht nur in den großen Städten Berlin, München und Nürnberg angebahnt wurde, sondern auch hier vor Ort in Siegen.

»Bin Mensch nicht auch ich?« ist ein Zitat aus einem Protestgedicht von Simon Grünewald, der in der Synagogengemeinde den Kantorendienst versah und als Lehrer an einer Siegener Schule lehrte. Aus dem Exil in New York stellt der geflüchtete patriotische und kaisertreue Siegerländer Jude diese Frage, als er wahrnimmt, wie schändlich und verbrecherisch der Hitlerstaat all diejenigen verfolgt, die nicht in seine Vorstellungen passen. Grünewald stellt die grundsätzliche Frage der Humanität, die heute noch genau so aktuell ist wie damals.

Die Schulen in NRW sind aufgefordert, jährlich einen »Demokratie Tag« abzuhalten. Dazu eignet sich das Museum als optimaler außerschulischer Lernort.

Auch für gemeindliche Gruppen ist das Museum ein spannender und lehrreicher Anlaufpunkt.

„Mit Sicherheit unterwegs.“

Unsere Kfz-Versicherung: Mehr Extras, mehr Fahrspaß.

Carlo Schneider

Spandauer Str. 2, 57072 Siegen
Tel. 0271/236160
schneider.siegen@provinzial.de

PROVINZIAL 

Und vielleicht gibt es sogar Menschen, die sich darin ausbilden lassen, selbst Führungen im Museum zu übernehmen? Wir brauchen in diesen Zeiten jede Art von Unterstützung durch Mitgliedschaft, Engagement und pekuniäre Zuwendungen.

»Die Erinnerung darf nicht nur Mahnung sein, sondern auch ein Werkzeug, um die Welt zu gestalten.« (Eli Wiesel, Nobelpreisträger und Holocaustüberlebender)

RAIMAR LENG, PFR. I.R.

Die Gedenkstunde zur Erinnerung der Zerstörung der Siegener Synagoge und der Opfer des NS Regimes findet am 10.11.2026 um 16 Uhr am Platz der Synagoge, Obergraben 10 statt.

Informationen zu den Öffnungszeiten des aktiven Museums Südwestfalen, zu Führungen ... findet man unter dem folgenden Link: www.aktives-museum-suedwestfalen.de

Informationen zur Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Siegerland, Mitgliedschaft, Veranstaltungen ... findet man unter folgendem Link: www.cjz-siegen.de

Sa | 31.10. | 17 Uhr | Martinikirche Siegen

»Ein feste Burg ... in Krisenzeiten«

Gottesdienst mit Vortrag zum Reformationstag

Am 31. Oktober wird der Gedenktag der Reformation gefeiert. Er erinnert daran, dass Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen, eine kritische Auseinandersetzung mit der Bußtheologie der Kirche, an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen haben soll. Damit war die Reformation eingeleitet. Luther fragte nach Gerechtigkeit und Rechtfertigung des Menschen. Die jüngere Generation hat heute den Anschluss an das Thema des Tages meist verloren. Diese Entwicklung wird man auch nicht umkehren können. Aber es lohnt sich trotzdem, nach der gesellschaftlichen Relevanz der Themen der Reformation zu fragen – und diese auch mit der jüngeren

Generation zu diskutieren. Gerade in den Zeiten, wo manches auf den Prüfstand kommt und viele Selbstverständlichkeiten nicht mehr zu gelten scheinen. »So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben« ist ein biblischer Kernsatz der Reformation lutherischer Prägung. Altsuperintendent Peter-Thomas Stuberger hält den Fest-Vortrag zum Thema »Ein feste Burg ... in Krisenzeiten. Gedanken zum Reformationstag.« Durch den Abend führt Pfarrer Stefan König. Mathias Scheer spielt an der Orgel, Soloinstrumentalisten werden den Abend musikalisch bereichern.



*Das Buch ist der Rose vergleichbar,
denn es öffnet dem Leser das Herz,
wenn er Blatt für Blatt betrachtet.*

Aus Persien

Sandstr. 1, 57072 Siegen
Tel.: (02 71) 2 32 25 14



Besuchen Sie uns in der
ALPHA Buchhandlung
(ehem. Schneider) und stöbern
Sie bei einer Tasse Kaffee in
unserem bunten Sortiment!

siegen@alpha-buch.de
www.alpha-siegen.net



Sa | 24. Oktober | 15 Uhr
Gemeindesaal der Erlöserkirche

Einladung ins WAFFELPARADIES

Für groß, klein, jung, alt, fromm, fragend.
Mitbringen: nur euren Heißhunger! Keine Angst vor Kalorien. Die zählen wir ab Montag wieder. Angebot: warme Waffeln, Kaffeeklatsch und Gemeinschaft. Wir freuen uns auf euch!

EUER WAFFEL-TEAM

»Café Warm und Schön«

In der kalten Jahreszeit gibt es wieder was zum Freuen! Das bewährte Frauenteam aus den katholischen und evangelischen Innenstadtgemeinden lädt an folgenden Sonntagen zwischen 15 und 16.30 Uhr zu leckerem Kaffee/ Tee und Kuchen ein:

- 18.10. Pfarrheim Peter und Paul, Kreuzstraße 10
- 8.11. Gemeindehaus Altstadt, Pfarrstraße 2
- 10.1. Gemeindehaus Altstadt
- 7.2. Pfarrheim St. Michael, St.-Michael-Straße 5
- 7.3. Pfarrheim Peter und Paul

Herzlich willkommen! Die Kuchen werden vom Team spendiert, der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

01.11.
Christen auf Social Media

06.12.
Abendmahl mit
gemeinsamer Feier

Guideline
jugendgottesdienst
sonntags 17 uhr


Wolke8

& live auf YouTube

 guideline_gottesdienst

 jugender-sinn

So **04.10.** Erntedankfest

Für die Partnerschaftsarbeit Pockau

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst zum Erntedankfest
anschl. Mittagessen
Pfr. Schäfer, Pockau
Pfr. St. König

Mi **07.10.**

19:00 EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

Halbzeit
Andacht zur Wochenmitte

So **11.10.** 19. So | nach Trinitatis

Für die Aktion »Hoffnung für Osteuropa« und für die Aktion »Kirchen helfen Kirchen«

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

15:00 WOLKE8

Kirche Kunterbunt
Kunterbunter Ernte-Zauber
Pfrn. L. Klaas und Team, s. S. 30

So **18.10.** 20. So | nach Trinitatis

Für Brot für die Welt

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfrn. A. Mayr

So **25.10.** 21. So | nach Trinitatis

Für die Bahnmissionsmissionen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
von Frauen gestaltet, mit Abendmahl
Pfrn. A. Mayr und Team

10:00 EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

Gottesdienst
Pfr. St. König

Mi **28.10.**

10:00 TAGESPFLEGE EMMAUS

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

Sa **31.10.** Reformationstag

Für das Gustav-Adolf-Werk der Ev. Kirche von Westfalen

17:00 MARTINIKIRCHE

Gottesdienst mit Vortrag
»Ein feste Burg ... in Krisenzeiten.
Gedanken zum Reformationstag.«
s. S. 18
Sup. i. R. P.-Th. Stuberger und
Pfr. St. König

So **01.11.** 22. So | nach Trinitatis

*Kollekte für Menschen im Quartier
(Quartiersarbeit)*

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. St. König

17:00 WOLKE8

Guideline Jugendgottesdienst

Mi **04.11.**

19:00 EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

Halbzeit
Andacht zur Wochenmitte

So **08.11.** 22. So | nach Trinitatis

Für die Aktion Sühnezeichen – Friedensdienste

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. St. König

11:00 WOLKE8

Partnerschaftsgottesdienst
Pfr. i. R. A. Pulfrich

Fr **13.11.**

10:00 TAGESPFLEGE EMMAUS

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

So **15.11.** 23. So | nach Trinitatis

Für Projekte christlicher Friedensdienste

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Tacheles
Gottesdienst zum Thema: KI – Fluch
oder Segen?
Pfrn. A. Mayr und Team

Mi **18.11.** Buß- und Betttag

18:00 EV. KIRCHE IN KAAH

Einziger Gottesdienst der Region

So **22.11.** Ewigkeitssonntag

Für die Altenarbeit und die Hospizarbeit

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfrn. A. Mayr, Pfr. R. Prange,
Pfr. St. König

15:00 FRIEDHOFSHALLE ACHENBACH

Andacht
Pfr. R. Prange

Sa 28.11.

ELCJHL & Parents Circle-Families Forum

18:00 NIKOLAIKIRCHE

Musik und Andacht im Advent
s. S. 27

So 29.11. 1. Advent

Hilfe für Schwangere in Notlagen

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst »Theater und Kirche«
zu »Werther« von Johann Wolfgang
von Goethe, siehe rechts.
Pfr. St. König und
Team Apollo Theater

Mi 02.12.

19:00 EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

Halbzeit
Andacht zur Wochenmitte

Sa 05.12.

ELCJHL & Parents Circle-Families Forum

18:00 NIKOLAIKIRCHE

Musik u. Andacht im Advent

So 06.12. 2. Advent

*Diakonie Soziale Dienste Siegen & Freundeskreis
Diakonische Arbeit im KK SIWI*

10:00 NIKOLAIKIRCHE

Gottesdienst
Pfr. R. Prange

17:00 WOLKE8

Guideline Jugendgottesdienst



Sa | 28.11. | 19.30 Uhr | Apollo-Theater Siegen

So | 29.11. | 10.00 Uhr | Nikolaikirche Siegen

Theater und Kirche

Wie verhält sich Gefühl zum Verstand und welche Konventionen bestimmen unser Leben oder unsere Freiheit? Welche Gebote regeln das menschliche Zusammenleben? Diesen Fragen widmet sich Goethe in »Die Leiden des jungen Werther«. Im Rahmen des Projektes »Theater und Kirche« findet die Aufführung am 28.11. um 19:30 im Apollo-Theater Siegen statt und anschließend dazu der Gottesdienst um 10 Uhr am 29.11., dem 1. Advent, in der Nikolaikirche Siegen.

Der junge Werther verliebt sich in die junge Lotte, diese jedoch heiratet Albert. Werthers Gefühle für Lotte und seine Verzweiflung über deren Unerreichbarkeit vertiefen sich zusehends. Er kann sich ein Leben ohne sie nicht mehr vorstellen und bringt sich schließlich um.

Auf den ersten Blick könnte man Goethes Roman für eine Liebesgeschichte halten, in der es, wie in vielen anderen Liebesroma-

nen, um eine unerfüllte Liebe, um Eifersucht und um eine Dreiecks-situation geht. Dieses Verständnis wäre aber nur vordergründig. Denn Goethe geht es viel mehr darum, zu zeigen, dass ein Mensch, der wie Werther durch seine Emotionalität und sein Künstlertum geprägt ist, in der rationalen Welt der bürgerlichen und adligen Gesellschaft keinen Platz zum Leben findet. Werther leidet an seiner unerfüllten Liebe zu Lotte und zu allen Menschen, denen er sich verbunden fühlt, und er leidet an seiner Unfähigkeit, sich einem regelhaften Leben, das von Normen und Zwängen beherrscht ist, anzupassen. Er leidet an dem Unverständnis seiner Mitmenschen für die Schönheit der Natur, in der er Gott begegnet, und an den Begrenztheiten seiner menschlichen Existenz, die er nur im Tod zu überwinden glaubt.

STEFAN KÖNIG

Einladungen

Senioren-Feiern in der Lukas-Kirchengemeinde

Liebe Seniorinnen und Senioren!

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie gerne einladen zu den Seniorenfeiern in unserer Lukas-Kirchengemeinde. Sie finden in den verschiedenen Gemeindebereichen statt. Ein geselliger Nachmittag mit buntem Programm, Kaffee, Tee und Kuchen werden nicht fehlen.

Eine Anmeldung ist notwendig und über das Gemeindebüro möglich. Die einzelnen Termine und Orte, zu der

Senio*innen eingeladen sind, finden Sie unten im Kasten.

Besonders möchten wir hinweisen auf die herbstlichen und adventlichen Veranstaltungen, zu denen Sie auch

herzlich eingeladen sind. Sie finden die Einladungen auf den Seiten 24 und 25. Wir freuen uns auf das Zusammensein!

IHRE TEAMS DER SENIORENARBEIT

Für die Bereiche Lindenberg
und Winchenbach

Sa | 10. Oktober | 15 Uhr
Erlöserkirche

Für die Breiche Wellersberg
und Achenbach

So | 29. November | 14.30 Uhr
Gemeindezentrum Wolke8

Für die Bereiche Altstadt,
Sieghütte, Hain und Giersberg

Do | 3. Dezember | 14.30 Uhr
Gemeindehaus Altstadt

Für die Bereiche Fischbacherberg

Mi | 9. Dezember | 14.30 Uhr | »Café
zeitlos« Stadtteilcafe, Schweriner Str. 23



✉ info@pietaet-siegen.de • 🌐 pietaet-siegen.de

**IM HERZEN LEBEN DIE
VERSTORBENEN WEITER.**

Wir organisieren ein würdiges Gedenken.

Alte Poststraße 21 • Siegen

☎ 0271 52 00 9

Rathausstraße 5 • Wilnsdorf

☎ 02739 47 72 07

pietät siegen
BEERDIGUNGSIONSTITUT

seit 1871

bewährt, bekannt im Siegerland

Sa | 31. Oktober | 19 Uhr | Gemeinderaum der Erlöser-Kirche

Martin Luther und der Wein ...

Der Förderverein der Erlöser-Kirche, Siegen-Winchenbach veranstaltet eine informative Weinprobe aus Anlass des Reformationstages am Samstag, 31. Oktober 2026, um 19 Uhr im Gemeinderaum der Erlöser-Kirche, Lessingstraße 33, Siegen-Winchenbach. An diesem Abend werden wir Weine von Rebsorten verkosten, die es schon zu Luthers Zeiten gab, darunter auch seinen Lieblingswein ... Dazu erfahren wir mehr über Weinbau in Luthers Heimat, was er zum Thema Wein alles sagte, was er zum Weintrinken sagte, wie er es mit dem Weingenuss selbst hielt, was wir über Luthers Weinkeller wissen und vie-



les Informative mehr. Probensprecher wird Michael Dickel (Senior-Kellermeister des Siegerländer Weinkonvent) sein.

Kostenbeitrag: Mitglieder Förderverein 12 € / Nichtmitglieder 15 €. Aus organisatorischen Gründen ist diese Weinprobe auf 50 Teilnehmer*innen begrenzt. Es gilt die Eingangsreihenfolge der Anmeldungen. Verbindliche Anmeldungen bis 24.10.26 nur per e-mail an: mi-dickel@t-online.de unter Angabe von: Name, Adresse, Teilnehmerzahl.



Inhaber Stefan Fries

Erledigung aller Formalitäten · Überführungen: In- und Ausland

Frankfurter Straße 101 • 57074 Siegen

Tel.: 0271-534 36 • Fax: 0271-249 68

www.fries-beerdigungsanstalt.de



Erlöser-Kirche

Kerzenziehen

Licht im Dunkel – Entspannung in einer hektischen Zeit

Manche Dinge wiederholen sich. Im November ist es meist ungemütlich, nass und kalt, und beim Kerzenziehen ist es warm und hell, und es duftet nach Wachs.

Auch in diesem Jahr bietet die Lukas Kirchengemeinde wieder Kerzenziehen an, wahrscheinlich zum letzten Mal in den Räumen der Erlöserkirche. Trotzdem oder gerade deshalb laden wir ganz herzlich dazu ein, in gemütlicher Atmosphäre große oder kleine Kerzen aus Bienenwachs zu ziehen. Dabei zu entspannen und bei Tee und

Plätzchen ins Gespräch zu kommen. Auch fertige Kerzen können erworben werden.

Alle sind herzlich willkommen, sowohl Einzelpersonen als auch Familien und sehr gerne Kinder.

Größere Gruppen mögen sich bitte anmelden, ansonsten ist eine Anmeldung nicht nötig.

23. – 27.11. | 15.30 – 20.00 Uhr

28.11. | 14 – 18 Uhr

Kontakt: Wiltrud Köser-Klößner Mobil: 0157 54830060 oder 0271 25160



Mi | 2.12. | 19 Uhr

Ev. Begegnungsstätte
Im Samelsfeld

Halbzeit

Zum Singen von bekannten und neuen Advents- und Weihnachtsliedern mit Stefan Jud laden wir herzlich ein. Gedanken zum Advent wird Jürgen Narbutt mit uns teilen, der uns auch musikalisch erfreuen wird. Bei dem anschließendem kleinen Imbiss mit gemütlichem Beisammensein haben wir Gelegenheit uns auszutauschen. Die Kollekte des Abends wird wieder für einen humanitären Zweck gesammelt.

DAS EBS TEAM



Sa | 5.12. | ab 14.30 Uhr
an der Erlöser-Kirche

Weihnachtsmarkt

Wenn der Duft von Tannengrün, Glühwein und weihnachtlichen Leckereien in der Luft liegt, ist es wieder so weit: Weihnachtsmarkt an der Erlöser-Kirche. Wer mag, kann sich schon den schönsten Weihnachtsbaum aussuchen und mit nach Hause nehmen. Kulinarische Genüsse, herzhaft und süß, können im Freien oder im Gemeindesaal verzehrt werden.

Wir laden herzlich zu unserem Weihnachtsmarkt ein: Kommen Sie vorbei und genießen Sie die vorweihnachtliche Atmosphäre. Wir freuen uns auf Sie!



Sa | 5.12. | 18 Uhr
Ev. Begegnungsstätte
Im Samelsfeld

Adventskonzert

Jetzt hat es schon Tradition: Unser kleines, feines Adventskonzert in der eBs. Am Vorabend des 2. Advent finden sich wieder unsere musikalischen Freunde zusammen, um die Gäste, wie jedes Jahr, in ihren Bann zu ziehen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich wieder viele Menschen dazu einladen lassen. Auch für einen fabelhaften Imbiss wird mit bewährtem Team gesorgt.

Mit einer Spende möchten wir, wie alle Jahre zuvor, ein humanitäres Projekt unterstützen.

DAS EBS TEAM



Sa | 14.11. | ab 15 Uhr
Ev. Begegnungsstätte
Im Samelsfeld

Kreativmarkt

Wer noch Anregungen braucht für Weihnachtsgeschenke oder Adventsdeko, für nette Mitbringsel, Kleinigkeiten für den Krabbersack ... Wer beim Stöbern in den liebevoll hergestellten, kleinen Kunsthandwerksstücken, vom Kaffeeduft angelockt, auch noch Lust verspürt auf leckeren Kuchen und Kaffee ... Wer nette Menschen treffen möchte, um ein wenig zu plaudern... ist am 14. November um 15 Uhr genau richtig bei uns in der eBs. Hier findet der traditionelle eBs-Kreativmarkt statt. Viele fleißige Hände haben mit viel Liebe und Freude seit dem Sommer genäht, gebastelt, gesägt, Rezepte für allerlei Kulinarisches gesammelt, Leckereien hergestellt und noch vieles mehr. Genießen Sie bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen ein voradventliches, gemütliches Beisammensein mit netten Menschen!

Der Erlös unseres Kreativmarktes ist für die Arbeit und Erhaltung unserer eBs bestimmt. Herzliche Einladung, DAS EBS TEAM

So **15.11.** 2026 · 18 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN

ZUVERSICHT

Mendelssohn - Puccini

Felix Mendelssohn-Bartholdy:
Der 42. Psalm – Wie der Hirsch schreit op. 42

Giacomo Puccini: Messa di Gloria

MARIE HÄNSEL, SOPRAN
MAXIMILIAN FIETH, TENOR
HANNO KREFT, BASS
CAMERATA INSTRUMENTALE SIEGEN
KANTOREI SIEGEN
UTE DEBUS – LEITUNG

Mendelssohn vertont in seiner groß angelegten Orchesterkantate nahezu den kompletten 42. Psalm. In ihm wird die große innere und äußerliche Not eines Menschen beschrieben, der sich nach Gott sehnt. Trotzdem bleibt Mendelssohn musikalisch durchgehend im Wohlklang und drückt so die Zuversicht aus, dass Gott helfen wird.

In Puccinis schwungvoller und erfrischender Messa di Gloria steht der Chor im Mittelpunkt, der mit immer wieder neuen melodischen Schönheiten aufwartet.

Eintritt: 25/15, 22/12, 20/10 Euro, mit Vorverkauf

Do **26.11.** 2026 · 19 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN

GOTT | GÖTTER

Eine halbe Stunde Orgelmusik in Zusammenarbeit mit dem Studio für Neue Musik der Universität Siegen

Musik von J. S. Bach, H. W. Henze und O. Messiaen

MARTIN HERCHENRÖDER, EINFÜHRUNG UND ORGEL

Wie kein anderes Instrument ist die klangmächtige Orgel dazu angetan, uns eine Vorstellung von diesem Wesen zu vermitteln, das wir Gott nennen und das man sich so schwer vorstellen kann. Kein Wunder deshalb, dass Orgelmusik immer wieder Gottes Eigenschaft beschreibt – in Choralvorspielen Bachs ebenso wie in ausgedehnten Meditationen Olivier Messiaens. Und besonders interessant wird es, wenn ein Agnostiker wie Hans Werner Henze mit der Orgel ein Götterpaar aus der griechischen Antike auftreten lässt ...

Eintritt frei

So **13.12.** 2026 · 18 Uhr
NIKOLAIKIRCHE SIEGEN



FRÖHLICHE WEIHNACHT ÜBERALL

Musik von Michael Praetorius bis John Rutter

CAPELLA CANTABILIS
UTE DEBUS – LEITUNG

BLECHBLÄSERENSEMBLE PRO MUSICA SACRA,
ECKEHARD PANKRATZ – LEITUNG

Adventliche und weihnachtliche Klänge satt stehen bei den befreundeten Ensembles pro musica sacra und capella cantabilis am zweiten Adventswochenende auf dem Programm. Von der Renaissance bis zur Moderne reicht das Repertoire, mit dem sie ihr Publikum mit hineinnehmen möchten in die vorweihnachtliche Freude, der die Menschen zu allen Zeiten durch Musik Ausdruck verliehen haben. Wer möchte, wird auch reichlich Gelegenheit haben, selbst mit einzustimmen. Eintritt frei, Spende erbeten



Turmblasen Samstags um 17 Uhr im Advent

Jeden Samstag in der Adventszeit erklingt vom Turm der Nikolaikirche adventliche und weihnachtliche Bläsermusik

Sa | 28.11. Bläserensemble »pian e forte«
Lt看.: Thomas Rosenthal

Sa | 05.12. CVJM-Posaunenchor Kaan-Marienborn
Lt看.: Simon von der Heyden

Sa | 12.12. Bläser des CVJM-Posaunenverbandes Siegerland
Lt看.: Uli Stücher

Sa | 19.12. CVJM-Posaunenchor Oberschelden
Lt看.: Joachim Becker

Musik und Andacht im Advent bei Kerzenschein

Zur »Musik und Andacht im Advent bei Kerzenschein« lädt die Nikolaikirchengemeinde an jedem Samstag im Advent um 18 Uhr in die Nikolaikirche herzlich ein. Als Liturg wirkt Pfarrer Stefan König mit. Beginn ist am:

Sa | 28.11. | 18 Uhr | Nikolaikirche Siegen
Musik im Advent bei Kerzenschein – Offenes Singen

BLECHBLÄSERENSEMBLE »PIAN E FORTE«
LT看.: THOMAS ROSENTHAL
GESAMTLEITUNG: UTE DEBUS, KANTORIN

Die chaotische Komödie des Jahres

Außer Kontrolle

Dr. Richard Schleifenbaum, Geschäftsmann und Finanzexperte im Sieger Stadtrat, plant— anstelle einer nächtlichen Sitzung in der Siegerlandhalle - ein Schäferstündchen mit der Sekretärin des Oppositionsführers. Als sie jedoch in ihrer Suite in einem nahegelegenen Hotel eine Leiche entdecken, wird sein Assistent, Karl-Ludwig Krautschädel, der Mann für alle Fälle, bestellt, um die Affäre im Sinne der Regierung zu regeln. Doch die Verwicklungen eskalieren, und einige unerwartete Gäste tauchen auf. Als die Leiche Auferstehungstendenzen hat, gerät die Situation zunehmend außer Kontrolle.

TheatraPack Siegen verabschiedet sich mit diesem Stück nach über 23 Jahren mit zwei Aufführungen am **Samstag, 17. Oktober 2026, 19 Uhr,** **Sonntag, 18. Oktober 2026, 15 Uhr** von der Erlöserkirche. Hier wurde gelacht, mitgefiebert, improvisiert, geprobt und gemeinsam unvergessliche Theaterabende erlebt, und das alles in hervorragender Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Erlöser-Kirche. Die Erinnerungen bleiben – und TheatraPack Siegen freut sich darauf, mit Ihnen am neuen Aufführungsort viele weitere schöne Theatermomente zu erleben.

Daher der Hinweis: Sollten die Vorstellungen in der Erlöser-Kirche aus-

verkauft sein, sind Sie herzlich eingeladen zu den Aufführungen im März 2027 auf der zukünftigen Heimatbühne im Dorfgemeinschaftshaus »Hollekuse« in Langenholdinghausen, Am Altenberg 50.

Freitag, 12. März 2027, 19 Uhr

Samstag, 13. März 2027, 19 Uhr

Sonntag, 14. März 2027, 15 Uhr

Freitag, 19. März 2027, 19 Uhr

Samstag, 20. März 2027, 19 Uhr

Sonntag, 21. März 2027, 15 Uhr

Karten können schon jetzt vorbestellt werden unter: www.theatrapack.de



Sa | 21.11. | 17 Uhr | Nikolaikirche Siegen

Ausdrucksstarke Klangwelten treffen aufeinander

Akkordeon-Orchester Siegerland konzertiert im »Jahr des Akkordeons« unter Mitwirkung des Chores »Treue« Salchendorf in der Nikolaikirche



Wenn das Akkordeon-Orchester Siegerland und der Gemischte Chor »Treue« Salchendorf gemeinsam musizieren, dürfen sich die Besucher auf ein Konzert mit außergewöhnlicher klanglicher Vielfalt freuen. Zwei Ensembles, die seit vielen Jahren das Musikleben der Region prägen, bringen ihre ganz unterschiedlichen Stärken zusammen und schaffen so ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Konzerterlebnis.

Das Akkordeon-Orchester Siegerland steht seit über sieben Jahrzehnten für unterhaltsame und anspruchsvolle Orchestermusik sowie seine unverwechselbare Ausdrucksstärke auf hohem Niveau. Immer wieder überrascht das Ensemble selbst Kenner mit der enormen Bandbreite seines Instruments. Mit großer Leidenschaft und musikalischer Qualität präsentiert

das Orchester ein breites Repertoire – von klassischer Musik über Film- und Unterhaltungsmelodien bis hin zu modernen Arrangements. Mal kraftvoll und klanggewaltig, mal feinfühlig und berührend – die Musikerinnen und Musiker verstehen es, die unterschiedlichen Stimmungen der Musik lebendig werden zu lassen.

Nicht minder vielseitig präsentiert sich der Gemischte Chor »Treue« Salchendorf. Sein Repertoire reicht von geistlicher Literatur über klassische Chormusik bis hin zu zeitgenössischen Werken und modernen Arrangements. Dabei überzeugt der Chor nicht nur durch seine musikalische Qualität, sondern vor allem durch seine Ausdrucksstärke.

Gerade die Verbindung dieser beiden Klangkörper macht den besonderen Reiz des Konzertabends aus. Ak-

kordeonorchester und Chor begegnen sich auf Augenhöhe, ergänzen sich in ihren Klangfarben und eröffnen dem Publikum immer wieder neue musikalische Perspektiven. Neben eigenständigen Beiträgen beider Ensembles werden auch gemeinsame Werke zu hören sein, bei denen sich der Chorklang mit der Ausdruckskraft des Akkordeonorchesters verbindet.

Die Nikolaikirche mit ihrer besonderen Akustik und ihrer eindrucksvollen Atmosphäre bietet dafür den idealen Rahmen. So verspricht der Konzertabend nicht nur musikalische Vielfalt, sondern auch viele bewegende Momente – ein Erlebnis für alle, die sich von Musik berühren lassen möchten.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die musikalische Arbeit der beiden Vereine wird gebeten.



Kunterbunter Ernte-Zauber

Foto: Maria Sbytova | Adobe Stock



KIRCHE KUNTERBUNT

Sonntag | 11. Oktober 2026
15 Uhr | Wolke 8

Obenstruthstraße 8a
Kinder-, Jugend- und Familienhaus
für alle kleinen und großen Menschen



Evangelisch, Lukas, Siegen.



Rätsel und Grafik: Badel

Ernterätsel

Herbst bedeutet Erntezeit. Auf den Feldern fahren jetzt pausenlos die Erntemaschinen. Auch die drei Kinder helfen bei der Ernte. Sie pflücken gemeinsam Äpfel vom Baum. Wie viele Äpfel sind auf dem Bild zu sehen?

Lösung: 20 Äpfel



»Das ist kein Gespenst. Das ist Jesus!«

Foto: Nikita Vishnevskiy | AdobeStock

Daniel spürt den Sturm lange bevor er losgeht. Er sitzt auf der Stufe vor dem kleinen Haus in Kapernaum. Geradeaus kann er ins Haus seiner Großeltern sehen. Rechts um die Ecke wohnen seine Freunde und deren Familien. Hier wohnen alle Haus an Haus. Man wärmt sich gegenseitig und man ist füreinander da. Links, etwas am Rand gelegen, wohnt Simon, der auch Petrus genannt wird – ein Freund seines Vaters. Beide sind Fischer und haben ein kleines Boot am See Tiberias. Vor einiger Zeit ist Simon nach dem Fischfang am frühen Morgen nicht nach Hause gekommen. Seitdem ist er mit Jesus unterwegs. Sie gehen durch das Land, von Ort zu Ort. Jesus erzählt von seinem Vater im Himmel. Dem Gott, der die Welt und alles, was in ihr lebt, geschaffen hat.

Er erzählt von der Liebe des Vaters zu seinen Kindern, zu uns Menschen, dir und mir. Und er erzählt nicht nur, er lebt diese Liebe. Das spürt man, wenn man ihm begegnet. Dadurch sind Kranke gesund worden. Daniel spürt es, wenn er ihm zuhört. Genauso wie er die Gewalt in dem Tonfall der Soldaten spürt. Er spürt die schwere Last in manchen Gesprächen seiner Eltern und Großeltern. Wenn sie fröhlich sind, spürt er das auch. Dann ist auch sein Herz leicht. Leicht ist sein Herz auch, wenn er selbst Jesus zuhören kann. Heute ist er ihm begegnet. Jesus war mit seinen Freunden in der Nähe von Kapernaum. Simon war auch da. Daniel vermisst Simon. Mit ihm hat er immer über alles reden können. Daniels Herz ist gerade gar nicht leicht. Sein Vater hat ein Stück Land geerbt.

Nun will er dort Obst und Gemüse anbauen. Sein Plan ist, ein kleines Haus zu bauen und mit der Familie dorthin zu ziehen. Das Stück Land ist in der Jordan Ebene. Gutes Land, das weiß Daniel. Aber weit weg von allem, was ihm in Kapernaum wichtig ist. Wenn Daniel daran denkt, wird ihm das Herz schwer, und er spürt in seinem Bauch den Druck und das Chaos eines schweren Sturmes. »Ich möchte Simon noch treffen, bevor er mit Jesus weiterreist«, ruft er seiner Mutter zu und ist auch schon um die nächste Ecke verschwunden. Daniel geht zum Ufer des Sees Tiberias (Genesareth). Dort sieht er Simons Boot liegen. Es ist keiner da. Weiter entfernt sieht er Jesus und die Freunde, die mit ihm durch das Land ziehen. Viele Menschen sind da, die alle etwas von Jesus wollen. Da ist

auch Simon. Daniel klettert in das Boot und versteckt sich unter den alten Fischernetzen. Hier geht ihn die ganze Welt da draußen nichts mehr an. Hier will er warten, bis Simon kommt. Müde von all seinen Gedanken schläft er bald ein. So merkt er gar nicht, wie Simon ins Boot kommt. Er lässt sich auch durch die Stimmen der Freunde nicht wecken. 12 Männer sind schließlich im Boot, als es das Ufer verlässt und die Männer auf den See hinausrudern. Eine ganze Weile sind sie schon unterwegs, als der Wind stärker wird. Die Ruder schlagen nun schneller ins Wasser. Es wird viel Kraft gebraucht, um vorwärts zu kommen. Das Boot schaukelt in den Wellen. Daniel wird wach. Wo ist er? Er hört Simons ver-

traute Stimme. Es ist dunkel geworden. Daniel kommt aus seinem Versteck. Die Männer kämpfen mit dem Wind, den Wellen und dem Wasser, das ins Boot dringt. Mit Eimern und mit ihren Händen schöpfen sie das Wasser aus dem Boot. Keiner bemerkt Daniel. Sie arbeiten immer schneller. Trotzdem wird das Wasser im Boot immer mehr. Simons Boot droht zu sinken. Daniel sitzt still in einer Ecke. Er ist nass und starr vor Angst und Kälte. Er fühlt sich allein. »Ob Vater und Mutter sich Sorgen machen?«, fragt er sich mit bangem Herzen. Auf einmal ruft Johannes: »Seht mal dort drüben! Ist da nicht jemand auf dem Wasser?« Andreas schreit: »Ein Gespenst!« Jetzt schreien alle wild durcheinander, bis

Jakobus endlich gegen den Wind ruft: »Das ist kein Gespenst. Das ist Jesus! Seht doch mal genau hin und hört seine Worte, die der Wind zu uns trägt. »Ich bin es!«, ruft Jesus, »fürchtet euch nicht!« Jetzt lugt auch Daniel über den Rand des Bootes. In dem Moment hebt eine Welle das Boot in die Höhe und Daniel hat einen guten Überblick über den tosenden See. Da sieht auch er Jesus, wie er bei diesem Sturm durch das tobende Wasser auf sie zukommt. »Wieso kann Jesus das?«, fragt Daniel den überraschten Simon. »Was machst du hier?«, will Simon wissen. »Ich muss mit dir reden. Beim Warten bin ich wohl eingeschlafen. Und nun bin ich hier«, sagt Daniel und sieht Simon an. »Sag mir, Simon, wieso Jesus

Diakonie in Südwestfalen
Tagestreff
Diakonie Siegen
 Haus Emmaus

📍 *Ypernstraße 145 · Siegen*

☎ *(0271) 23 83 5 666*

@ *add.tagestreff@diakonie-sw.de*

JETZT NEU

Wir auf Instagram
 diakoniesw_add



Tagestreff Diakonie Siegen - in Gesellschaft gut betreut



www.diakoniestation-sw.de



das kann? Warum geht das Boot fast unter und Jesus geht über das Wasser als wäre es felsiges Land?« Simon flüstert: »Ich weiß es nicht. Vielleicht weil er weiß, dass die unsichtbare Hand Gottes ihn festhält. Auch dann, wenn wir es uns nicht vorstellen können.« »Dann«, antwortet Daniel, »kann ich mich auch an der unsichtbaren Hand Gottes festhalten und über das Wasser nach Hause laufen?« Simon sieht ihn an. Dann ruft er Jesus zu: »Jesus, wenn du es bist, dann lass mich auf dem Wasser zu dir kommen.« Jesus ruft zurück: »Komm, nur!« Da steigt Simon auf den Rand des Bootes und setzt seinen Fuß auf das Wasser. Er spürt, wie sein Fuß Halt auf dem Wasser findet. In Gedanken hält er sich fest an Gottes

Hand. So geht er einige Schritte. Daniel sieht ihm gespannt zu. Plötzlich spritzt Simon Wasser ins Gesicht. Er sieht die hohen Wellen und meint, das Gleichgewicht zu verlieren. Wild rudert er mit seinen Armen in der Luft, und die Füße versinken im Wasser. »Hilfe! Jesus, hilf mir! Ich ertrinke!« Bei den letzten Worten ist sein Kopf schon fast unter Wasser. Da spürt er eine Hand mitten im Wasser. Er fasst sie und hält sie ganz fest. Die Hand Jesu zieht ihn aus dem Wasser und führt ihn zum Boot. »Warum konntest du mir so wenig vertrauen?«, fragt Jesus. Simon sieht ihn an und sagt nichts. Der Wind wird still, und die Wellen legen sich. Auch in Daniel ist es ruhig geworden. Diese Nacht würde er niemals ver-

gessen. Es gibt eine unsichtbare Hand Gottes, die uns festhält, wenn der Sturm kommt. Wenn die Welt, die wir kennen, sich verändert und uns Angst überfällt. Eine Hand, an der wir uns immer festhalten dürfen. Und wenn uns Wasser ins Gesicht spritzt und wir die Hand vergessen, dann wird sie da sein und uns halten und uns den Weg zeigen.

Daniel spürt den Sturm – lange bevor er losgeht. Er schließt die Augen und sieht die Hand und spürt, dass er mutig wird und stark.

Wenn ihr die Augen schließt, seht ihr sie auch? Wenn nicht, Gottes Hand ist ja unsichtbar – aber dennoch da!

CATHRIN RÖCHER

Nächstenliebe beginnt zu Hause.

Mit bezahlbarem und nachhaltigem Wohnraum bei der KSG.

Als kommunales Wohnungsunternehmen ist der Auftrag der KSG, bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen in und um Siegen bereitzustellen. Unabhängig ihrer Lebensphase oder ihren Bedürfnissen unterstützt die KSG Menschen, ein ideales Zuhause zu finden.

Und nicht nur das: Die Immobilienprofis vermieten und verwalten auch das Eigentum von Dritten – als wäre es ihr eigenes.

Machen Sie den ersten Schritt:
Telefon: 0271 23268-0 | E-Mail: info@ksg-siegen.de



KSG

Kreiswohnungsbau- und
Siedlungsgesellschaft mbH Siegen

...einfach gut wohnen

Für Kinder

Mittwoch | 9.30–11 Uhr
WOLKE8

Krabbelgruppe

Andrea Glenz, 0271 / 38757565

Siehe Seite 20/21

Kirche Kunterbunt

Pfrn. Lea Klaas, 0160 / 99071878

Familiengottesdienst

Pfr. Ralf Prange, 0271 / 51201

Für Jugendliche und junge Erwachsene

Dienstag | 19–21 Uhr
WOLKE8

Jugendlounge (ab 14 Jahren)

Robin Freund, 0151 / 74482781

Siehe Seite 20/21

Guideline – Jugendgottesdienst

Robin Freund, 0151 / 74482781

Internationaler Gottesdienst

Dirk Hermann, 0175 / 5713271

Dienstag | 17–21 Uhr
Donnerstag | 18–21 Uhr
Freitag | 17–21 Uhr
WOLKE8

Offene Arbeit »spot«

Thomas Schneider, 0171 / 8314142

Für Erwachsene und Familien

Montag | 18 Uhr
Jeden 2. Montag im Monat
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Gebetskreis

Heidelinde Gudelius, 0271 / 43040

Montag | 20 Uhr
AN WECHSELNDEN ORTEN

Hauskreis für Erwachsene

Juliane Hees-Kolb, 0271 / 64235

Dienstag | 19.30 Uhr
Jeden dritten Dienstag im Monat
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

»Theophil« – offener theologischer Gesprächskreis

20.10. *Gedern im Gottesdienst – schaffen wir Inklusion?*

17.11. *Der Kampf am Jabbok – Bibelarbeit zu 1.Mose 32, 23–32*

Pfrn. Annegret Mayr, 0271 / 51121

Dienstag | 19.30 Uhr
Jeden 2. Dienstag im Monat
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Bibelkreis

zu den Predigtexten des folgenden

Sonntags

Elke Koslowski

Hans-Martin Knebel, 0160 / 4755582

Donnerstag | 17 Uhr
Jeden 1. Donnerstag im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Tanzen

Melitta Becker, 0271 / 53123
melittabecker@web.de

Samstag | 9.30 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat
TREFFPUNKT PARKPLATZ WOLKE8

Wandergruppe

Burkhard Rademacher, 0271 / 64897

Für Frauen

Montag | 15 Uhr | 14-täglich
ERLÖSER-KIRCHE

Frauenkreis Winchenbach

Melitta Becker
0271 / 53123, melittabecker@web.de

Montag | 20 Uhr | 1 × im Monat
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

»frauen unterwegs«

Petra Figge-Siegel, 0271 / 4889550

Dienstag | 15 Uhr | 14-täglich
GEMEINDEHAUS

EV. METHODISTISCHE KIRCHE

Frauenkreis Lindenber

Doris Klausnitzer
0271 / 51515, d.klausnitzer@web.de

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich
EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

Frauenkreis Im Samelsfeld

Katja Neuser, 0271 / 315441

Dienstag | 19 Uhr | 14-täglich
WOLKE8

Frauenkreis Wellersberg

Marianne Müller, 0271 / 55442
Gisela Petri, 0271 / 44737
Katharina Bach, 0271 / 53497

Mittwoch | 15 Uhr
Jeden 1. Mittwoch im Monat

Frauenkreis Sieghütte

Informationen
Margarete Knauf, 0271 / 42498

Für Männer

Dienstag | 18 Uhr
Jeden letzten Dienstag im Monat
WOLKE8

Man(n) trifft sich – Männertreff

27.10. Eisenbahnen im Siegerland
zu Gast: Rudolf Kessler

14.11. Kreismännertag in Oberschelden,
CVJM Vereinshaus

24.11. Plätzchen backen, Treffpunkt: 18.00
Uhr Gemeindehaus Altstadt

Pfr. Ralf Prange, 0271 / 51202

Jürgen Narbutt

Freitag | 19.30 Uhr
Jeden 3. Freitag im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Männerabend

Jürgen Narbutt
juergen.narbutt@gmx.de

Für Senioren

Mittwoch | 14.30 Uhr
Jeden 2. Mittwoch im Monat
EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD

Seniorenkreis

Monika Eiteneuer, 0271 / 315595

Mittwoch | 9.30 Uhr
Jeden 3. Mittwoch im Monat
ERLÖSER-KIRCHE

Für Neues ist man nie zu alt! – Gemeindefrühstück mit Gespräch

»Für Neues ist man nie zu alt«

21.10. Die Notfallseelsorge stellt sich vor.
Als Gäste: Andrea Burrows und
Ulla Steinle

18.11. Kirche im Kirchenkreis Siegen-Witt-
genstein. Als Gast: Superintendentin
Kerstin Grünert

Pfr. Ralf Prange, 0271 / 51201

Musik machen

Mittwoch | 19 Uhr | wöchentlich
WOLKE8

Gospelchor Go!Spirit

Johannes Kabilka
0271/315687, gospirit@gmx.net

Mittwoch | 20 Uhr | wöchentlich
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Ev. Kirchenchor Siegen

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.45 Uhr | wöchentlich
GEMEINDEHAUS ALTSTADT

Kantorei Siegen

KMD Ute Debus, 0271 / 51990

Donnerstag | 19.30 Uhr | wöchentlich
ERLÖSER-KIRCHE

Bläserkreis Siegen-Mitte

Gert Mundersbach, 0271 / 370139



ERLÖSER-KIRCHE
Lessingstraße 33

GEMEINDEHAUS ALTSTADT
Pfarrstraße 2

GEMEINDEHAUS EV. METHODISTISCHE KIRCHE
Wetzlarer Straße 21

EV. BEGEGNUNGSTÄTTE IM SAMELSFELD
Im Samelsfeld 37

WOLKE8 / GEMEINDEZENTRUM WELLERSBERG
Obenstruthstraße 8a

SOPHIENHEIM
Südstraße 11

Alle, die Interesse haben, die Veranstaltungen zu besuchen, sind herzlich willkommen. Die aktuellsten Informationen erhalten Sie auch über die Lukas App oder unsere Homepage: www.lukas-siegen.de

Informationen, die auf dieser Seite, auf der Homepage oder in der Lukas-App veröffentlicht werden sollen, bitte senden an:
oeffentlichkeitsarbeit@lukas-siegen.de



wolke8.lukas
lukas_im_gespraech
APP:
evangelisch.lukas.siegen
www.lukas-siegen.de



KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

in der Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen

Ev. KiTa Melanchthonhaus

Obenstruthstraße 8, 0271 – 56761
melanchthonhaus@evangelischekita.de
Leitung: Swetlana Wagner

Ev. KiTa »Kirchenmäuse«

Im Samelsfeld 37, 0271 – 311359
kirchenmaeuse@evangelischekita.de
Leitung: Maren Krombach-Arbes

Ev. Familienzentrum am Fischbacherberg

Ypernstraße 155, 0271 – 310304
fischbacherberg@evangelischekita.de
Leitung: Alexandra Knipp

Ev. KiTa »Unterm Sternenzelt«

Weilburgerstraße 34, 0271 – 52162
untermsternenzelt@evangelischekita.de
Leitung: Maria Riedel

Ev. KiTa »Haus der kleinen Füße«

Lessingstraße 31, 0271 – 3356210
hausderkleinenfuesse@evangelischekita.de
Leitung: Friedhild Jung-Viereck

Ev. Familienzentrum »Wirbelwind«

Am Sender 17, 0271 – 44840
wirbelwind@evangelischekita.de
Stellv. Leitung: Annika Mackel

WIR SIND FÜR SIE DA

SEELSORGEBEZIRK Fischbacherberg,

Wellersberg, Winchenbach

Pfarrer Ralf Prange
Erich-Pachnicke-Straße 14
57072 Siegen
0271 – 51201
ralf.prange@lukas-siegen.de

SEELSORGEBEZIRK Altstadt,

Lindenberg, Sieghütte

Pfarrer Stefan König
Pfarrstraße 6, 57072 Siegen
0271 – 51530
nikolaikoenig@cityweb.de

SEELSORGEBEZIRK Achenbach,

Giersberg, Unterm Hain

Pfarrerinnen Annegret Mayr
Giersbergstraße 30, 57072 Siegen
0271 – 51121
annegret.mayr@kk-siwi.de

Vikarin Frida Schlinke

Sandstr. 97
0171 9907706
fridamargarita.schlinke@ekvw.de

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Büro Jugendreferent*in:
Obenstruthstraße 8a

Jugendreferentin Finja Martin

0151 42517289
finja.martin@kirchenkreis-siwi.de

Jugendreferent Thomas Schneider

0171 – 8314142
th.schneider@kirchenkreis-siwi.de

Jugendreferent Robin Freund

0151 – 74482781
robin.freund@kirchenkreis-siwi.de

GEMEINDEBÜRO

Cathrin Röcher

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen
Öffnungszeiten:
Mo 14–16 Uhr, Do 10–12 Uhr
Di, Mi und Fr 10–12 und 14–16 Uhr
0271 – 339767
info@lukas-siegen.de

BERATUNG IN VERSCHIEDENEN LEBENSSITUATIONEN

Diakoniestation Siegen-Mitte	0271 – 24422
Diakoniestation Siegen-West	0271 – 43042
Diakonie Soziale Dienste	0271 – 5003-0
Ev. Hospiz Siegerland	0271 – 333-6681
Ambulanter Ev. Hospizdienst	0271 – 333-6670
Ambulante ökum. Hospizhilfe und Trauercafé	0160 99494056
Ehe-, Familien- u. Lebensberatungsstelle	0271 – 25028-0
Selbsthilfekontaktstelle der Diakonie	0271 – 5003-131
Blaues Kreuz, Selbsthilfegruppe und Elternkreis	0175 – 4160215
Telefonseelsorge	0800-111 0 111 oder 0800-111 0 222
Kinder- u. Jugend-Telefonseelsorge	0800-111 0 333
Beratung Freiwilliges Soziales Jahr, D. Hermann	0175 5713271

HÄUSER, KÜSTER*IN

Wolke8

Gemeindezentrum Wellersberg

Obenstruthstraße 8a, 57072 Siegen
Ansprechpartner: Andreas Renner
0170 – 7652478

Ev. Begegnungsstätte Im Samelsfeld

Im Samelsfeld 37, 57072 Siegen
Ansprechpartnerin: Susanne Eckert
0271 – 316767

Erlöser-Kirche

Lessingstraße 33, 57074 Siegen
Ansprechpartnerin: Gerlinde Reuter
0271 – 339532

Nikolaikirche, Krämergasse 2 und Gemeindehaus Altstadt

Pfarrstraße 2, 57072 Siegen
Ansprechpartner: Stefan Kober
0151 – 15643236

Küster Stefan Kober

0151 – 15643236
nikolaikuester@aol.de

Küster Andreas Renner

0170 – 7652478
andreas.renner@kk-siwi.de

Küsterin Gerlinde Reuter

0271 – 339532
k.reuter@reuter-schreinerei.de

KIRCHENMUSIK

KMD Ute Debus

0271 – 51990
udebus@kantorei-siegen.de

Galina Renner

0176 – 80734942
galinarennner@gmail.com

Stefan Jud

02735 – 5163
kirche@jud.de

GEMEINDELEITUNG

Das Presbyterium

Vorsitzender: Dirk Hermann
info@lukas-siegen.de | 0175 – 5713271
Wir besuchen Sie gerne – bitte rufen
Sie uns an!



Evangelisch. Lukas. Siegen.

IMPRESSUM: »mittendrin«
erscheint alle zwei Monate. Die
Zustellung erfolgt durch Gemeinde-
glieder und ist kostenlos. Falls Sie die
Finanzierung von »mittendrin« unter-
stützen möchten, freuen wir uns über
eine Spende auf folgendes Konto:
Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen;
IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46
bei der Sparkasse Siegen, Verwen-
dungszweck »mittendrin-Lukas«
Herausgeber: Presbyterium der
Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen.
Sie finden uns im Internet unter:
www.kirche-lukas.de

V. i. S. d. P. Dirk Hermann

Redaktionsteam: Melitta Becker,
Christoph Meyer, Cathrin Röcher;
Verantwortlich in der Redaktion:
Ingrid Krämer.

Foto Titelseite: joelia | Adobe Stock

Gestaltung, Satz und Grafik:

Eckhard Schneider,
www.media-schneider.de

Druck: Druckerei Hachenburg ·
PMS GmbH, Saynstraße 18,
57627 Hachenburg

Auflage: 8000

Redaktionsschluss ist 6 Wochen vor
Erscheinungsdatum – für die nächste
Ausgabe: 15.10.2026

Redaktionelle Beiträge

Beiträge bitte an:
mittendrin@lukas-siegen.de



Möchten Sie unsere Gemeindearbeit finanziell unterstützen?

Für alle Überweisungen gilt: Empfänger: Ev. Lukas-Kirchengemeinde Siegen
Sparkasse Siegen | IBAN DE50 4605 0001 0004 5761 46
Verwendungszweck: Ihr gewünschter Zweck



WANDEL -
beständiger,
leiser
Rhythmus
des Lebens